

Weiterbildung sorgt für Ärger

Lehrplan 21 Bildungsdirektor Remo Ankli hat Post von der Volksschullehrerschaft erhalten. In einem Brief kritisiert der Verband der Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO), dass bereits jetzt erste Weiterbildungsveranstaltungen zur Einführung des Lehrplans 21 angeboten und geplant werden. Damit aber werde der Lehrplan bereits eingeführt, obwohl noch viele Fragen offen sind. So seien etwa Kosten für die Lehrmittel unbekannt. Zudem seien die benötigten Lehrmittel nur teilweise verfügbar. Unklar sei weiter, wie und wo eine kompetenzorientierte Beurteilung vorzunehmen sei. Ungewissheit bestehe auch über die Ausgestaltung der Stundentafeln und ob diese kompatibel sind mit den zu erreichenden Zielen und Kompetenzen. Die Forderung des LSO an die Adresse des Bildungsdepartements lautet deshalb: «Zuerst müssen solche Fragen geklärt werden, bevor die Weiterbildungen und damit der Lehrplan 21 gestartet werden».

Solothurner Zeitung 8. 1. 14

Klärung bis Sommer 2016

Yolanda Klaus, stv. Chefin im Volksschulamt (VSA), betonte gestern auf Anfrage, dass die Weiterbildungsveranstaltungen den kompetenzorientierten Unterricht generell betreffen – und in keinem direkten Zusammenhang zum Lehrplan 21 stehen. Klaus: «Im Rahmen der Speziellen Förderung und auch auf der Sekundarstufe I ist der kompetenzorientierte Unterricht schon heute üblich.» Gestartet werden soll mit dem Lehrplan 21 im Kanton Solothurn im Schuljahr 2017/2018. Die Klärung offener Fragen stellt die stv. Amtschefin bis spätestens Sommer 2016 in Aussicht. Wie schnell bestehende Ungewissheiten bereinigt werden können, hänge dabei ganz davon ab, ob der Lehrplan 21 – wie geplant – im Herbst 2014 von der Deutschschweizer Erziehungskonferenz verabschiedet wird. (MGT/ESF)